

# Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

## Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15.— Din.  
D.-Oesterreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.  
Amerika: 2 Dollar. — Deutsches Reich 4 Mark.

## Kočevoje,

Samstag, den 1. September 1928.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. —  
Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind  
an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme  
und -Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kočevoje

## Zum 50 jährigen Jubiläumsfeste der Gottscheer Feuerwehr.

Verrauscht sind die Festtage anlässlich der 50 jährigen Bestandesfeier der Gottscheer Feuerwehr und jedermann, der daran teilgenommen hat, werden sie in unvergeßlicher Erinnerung bleiben. Die Vorbereitungen, die der Wehrausschuß schon Monate vorher getroffen hat, haben restlos zum Erfolge geführt und so jene Stimmung gezeitigt, die für eine derartige große Feier die erste Voraussetzung bildet.

Eingeleitet wurde die Feier durch eine Ehrung der gestorbenen und im Weltkrieg gefallenen Wehrleute, die Samstag den 25. August l. J. auf dem städtischen Friedhofe vorgenommen wurde. An ihr beteiligte sich die Stadtfeuerwehr samt florumschmückter Fahne sowie der Verbandsausschuß der Gottscheer Feuerwehren. Herr Wehrhauptmann Pavliček gedachte in einer tiefempfundenen Rede vor der Friedhofskapelle der seinerzeitigen Kameraden und hob besonders die Verdienste des Gründers und nachherigen Ehrenhauptmannes, des Kaufmannes Herrn Georg Köthel, sowie des zweiten Ehrenhauptmannes, des Herrn Hans Arko, hervor, an deren Gräber der Verein auch je einen Kranz nieder legte. Einfach und schlicht war die Gedenkfeier, doch gerade durch ihre Schlichtheit und Innigkeit zu Herzen gehend.

Der Festtag selbst wurde durch einen Weckruf der Militärmusik eingeleitet. Im Gasthause „Harde“ erwartete sodann die Jubelwehr die einzelnen Feuerwehren, die auch nach und nach in immer größerer Anzahl einrückten. Erschienen waren die Feuerwehren von Altag, Cilli, Dolenzavas, Grafenfeld, Hafensfeld, Hohenegg, Dienfeld, Mitterdorf, Mösel, Nesselthal, Pöllandl, Reintal, Ribnica, Rieg, Schalkendorf, Schwarzenbach, Stadldorf, Seele, Unterdeutschau und Verdreg mit zusammen 360 Mann und sechs Fahnen. Nach 9 Uhr vormittags formierten sich die einzelnen Feuerwehren in der Hauffischen Allee, von wo der Aufmarsch zum Festgottesdienste erfolgte, der von Hochwürden Herrn Stadtpfarrer und Dechant Ferdinand Erker am Kircheneingange geleitet wurde. Zu diesem hatten sich nachstehende Herren als Ehrengäste eingefunden: Bezirkshauptmann Regierungsrat Friedrich Loger, Bürgermeister Bončar, Forstmeister Stiglic, Gerichtsvorsteher Savelj, Gymnasialdirektor Burgar, Steueroberverwalter Cirk, die Vertreter des Verbandes der Gottscheer Feuerwehren Obmann Dr. Hans Arko und Schriftführer Franz Friber, Obmann der städtischen Vermögensverwaltung Alois Kresse, Dr. Georg Köthel, Dr. Josef Krauland, Obmann des Handwerksvereines Kaufmann Matthias Kom, Obmann der Handwerker-Genossenschaft Georg Wille und Obmann des Hausbesitzervereines Adolf Fornbacher. Die erschienenen Feuerwehren bildeten auf dem Kirchplatze ein Karree. Die Fahnen wurden vor dem Altare postiert, die Musik aber spielte die Schubertische Messe. Nach dem Gottesdienste erfolgte die Deforierung der für langjährige Dienste ausgezeichneten Wehrmänner, und zwar der Herren Johann Novak und Josef Hutter für 40 jährige, der Herren Hans Hönigmann, Josef Beljan, Hans Lachner, Alois Verderber, Karl Erker und Josef Thellian

für 25 jährige Dienstzeit und nahm die Deforierung der Verbandsobmann Herr Dr. Hans Arko nach einer kurzen Ansprache vor. Der Wehrhauptmann der Gottscheer Feuerwehr beglückwünschte die Ausgezeichneten, ermahnte sie auch fernherhin dem Vereine treu zu bleiben und stellte sie auch der jüngeren Generation als nachahmenswertes Beispiel vor. An diesen feierlichen Akt schloß sich die Defilierung sämtlicher Feuerwehren vor dem Verbandsobmann und den übrigen Ehrengästen an. Die um 11 Uhr von der Jubelwehr vorgenommene Schauübung verfehlte durch die Exaktheit, mit der sie durchgeführt worden ist, ihren Eindruck auf die Zuseher nicht und verdient besonders die Aufmerksamkeit, mit der sowohl von der Motorspritze, als auch der Abprozspritze Wasser gegeben wurde, hervorgehoben zu werden.

Die Mittagsstunde vereinigte die Ehrengäste bei einem Festbankette im Hotel Stadt Triest, wobei die Militärmusik die Tafelmusik besorgte. Nach der Vorprize begrüßte der Wehrhauptmann der Gottscheer Feuerwehr Herr Josef Pavliček die erschienenen Ehrengäste und die Vertreter der vielen Feuerwehren, dankte der Stadtgemeindevertretung und der städtischen Vermögensverwaltung für die Unterstützung, die sie dem Feuerwehrvereine in entgegenkommenderweise schon durch Jahre hat angebeihen lassen, und schloß seine Begrüßung mit einem dreifachen Hoch auf Seine Majestät den König, in das alle Teilnehmer stürmisch einstimmten. Über Antrag des Verbandschriftführers Herrn Franz Friber wurde an Seine Majestät auch eine Huldigungsdepesche abgesendet. Herr Dr. Hans Arko hielt sodann die Festrede, in der er den Werdegang der Jubelwehr in kurzen Worten schilderte und die Bedeutung des Ehrenfestes der Gottscheer Jubelwehr in trefflicher Weise auseinandersetzte. Ein dreifaches Hoch, dem sich alle Gäste angeschlossen, bildete den Schluß seiner Rede. Den Jubelverein beglückwünschten noch Herr Regierungsrat Friedrich Loger, Herr Bürgermeister Bončar, Herr Gebietsabgeordneter Pfarrer Josef Eppich, Herr Ehrenhauptmann Jellenz im Namen der Cillier Feuerwehr und Herr Adolf Fornbacher im Namen des Hausbesitzervereines. Am Schlusse hat der Herr Wehrhauptmann Herrn Forstmeister Stiglic, er möge dem Prinzen Auersperg für die hochherzige Spende, die er unserem Vereine zukommen ließ, den Dank des Vereines und der Banketteilnehmer freundlichst übermitteln.

Nach dem Festbankette sammelten sich die Feuerwehren beim Gasthause Beljan und formierten sich zum Festzuge, an dessen Spitze der Verbandsausschuß marschierte. Der Festzug wurde von der Bevölkerung stürmisch begrüßt und mit einem wahren Blumenregen überschüttet. Auch die im Zuge mitgeführten Fahnen erhielten je einen frischen Blumenkranz.

Den Abschluß des Festes bildete die sich an den Festzug anschließende Volksbelustigung, die im Gasthause Harde abgehalten wurde. Der Festplatz war sehr sinnreich ausgeschmückt und es fehlte weder an Tischen, Bänken, noch an der Bedienung, so daß die fröhliche Stimmung bis zu den Morgenstunden anhielt. Auch die tanzlustige Jugend kam auf ihre Rechnung, die bei Militärmusik und Ziehharmonika unermüdblich dem Tanze huldigte. Da der Wettergott seine heißen

Strahlen auf die Festgäste scheinen ließ, kamen der Wirt und die Jubelwehr auf ihre Rechnung.

\*

Von S. M. dem König erhielt die Gottscheer freiwillige Feuerwehr auf ihr Huldigungstelegramm folgende telegraphische Beantwortung: „Im Auftrage Seiner Majestät des Königs beehre ich mich, Ihnen seinen herzlichsten Dank für die Ergebenheitsklärung, die sie ihm anlässlich der fünfzigjährigen Bestandesfeier Ihres Vereines zugesendet haben, zu übermitteln. Hofmarschall Oberst Dimitrijević.“

\*

Aus Seebach langte nachstehendes Begrüßungstelegramm ein: „Herzliche Glückwünsche zur 50-jährigen Bestandesfeier sendet das Steigermitglied vom Gründungsjahr. Peter Maichen, Besitzer in Seebach bei Villach.“

\*

Vom Herrn Merher aus Büchelndorf erhielt der Wehrausschuß folgendes liebes Schreiben: „Hochgeehrte freiwillige Feuerwehr in Gottschee. Liebe Kameraden! Wegen Blutvergiftung stehe ich in ärztlicher Behandlung und kann an den Festlichkeiten der Feier Eueres 50 jährigen Jubiläums nicht teilnehmen. Unbeschreiblich schwer ist es mir, daß gerade jetzt, wo ich mich auf dieses Fest so sehr gefreut, dieses Hindernis eingetreten ist. Da ich nun persönlich nicht erscheinen kann, so bitte ich Euch, liebe Kameraden, die herzlichste Gratulation und Beglückwünschung zu Euerem 50-jährigen Jubiläum entgegen zu nehmen. Im Geiste werde ich bei Euch sein. Mit Wehrmannsgruß Euer immer treuer

Ignaz Merher

Kommdt. der freiw. Feuerwehr Niederdorf  
und Obmann der Gasiliska župa ribniška.

Prigorica, 25. August 1928.“

\*

Herr Schuster aus Verdreg überbrachte uns nachfolgende Glückwünsche: „Hochgeehrte Anwesende! Hochverehrte Jubelwehr! Ich erlaube mir im Namen der Feuerwehr Verdreg, der Jubelwehr die herzlichsten Glückwünsche zu überbringen. Mit Freude sind wir Ihrer Einladung gefolgt, umso lieber, da es gilt, der ältesten, stürmerprobten Feuerwehr die Ehre zu geben, und insbesondere auch darum, weil gerade heute auch die Nächstenliebe, die in den freiw. Feuerwehren festen Grund und Boden hat, ihre Triumphe feiert. Denn Männer der Nächstenliebe haben vor fünfzig Jahren Ihren Verein ins Leben gerufen und ebensolche Männer haben diesen ein halbes Jahrhundert treu gehegt und gepflegt. Ihr geschätzter Verein war und ist die Grundfeste, ist der Muttervein der Gottscheer Feuerwehren. Reiche Früchte zeitigte die Arbeit der ersten Pioniere, denn eine große Schar hilfsbereiter Feuerwehren steht der Jubelwehr zur Seite. Mit Stolz und Freude können Sie und wir auf das Geschaffene zurückblicken, an uns allen liegt es nun, das Errungene zu pflegen und in vereinter Arbeit weiterzubauen. In Treue wider Treue, wollen wir, Stadt und Land, zusammen stehen in hilfsbereiter Einigkeit. Es möge Ihr Verein auch fernherhin blühen und gedeihen zum Nutz und Frommen der Allgemeinheit. Hoch die Jubelwehr!“

## Aus Stadt und Land.

**Gottschee.** (Sparkassentag.) Um unsere neue Sparkasse entsprechend modern einzurichten und um für deren geistliche Entwicklung Vorsorge zu treffen, hat sich der Vorstand derselben schon zur Zeit der Gründung mit den Schwesteranstalten in Gillsi und Pettau in Verbindung gesetzt. Die gegenseitige Aussprache hat sich als sehr zweckmäßig erwiesen und wurde daher beschlossen, „Sparkassentage“ einzuführen. In Ausführung dieses Beschlusses wurde die erste Sparkassentagung für den 8. und 9. September 1928 nach Gottschee einberufen. — Wir erwarten in folgedessen für genannte Tage mehrere liebe Gäste aus Marburg, Gillsi, Pettau usw. und freuen uns schon heute, diese in unserer Stadt begrüßen zu können.

(Liebwerter Besuch.) Herr Michael Ruppe, akademischer Maler in Salzburg, ist samt Frau Gemahlin nach 25jähriger Abwesenheit zum Besuche seiner Heimat hier eingetroffen. Herzlich willkommen!

(Zur Achaahmung.) Unser lieber Landsmann Herr Alois Kraker Großkaufmann in Pettau, spendete auch heuer wieder wie im Vorjahre dem Studentenunterstützungsvereine einen monatlichen Beitrag von 300 Din und unter Ungenannt sind dem UB 300 Din zugekommen. Für den gleichen Zweck spendeten die Herren M. E. 140 und H. L. 130 Din. Herrlichen Dank den edlen Spendern.

(Bautätigkeit.) In der Stadt geht heuer eine rege Bautätigkeit vor sich. Photograph Dornig hat auf sein ebenerdiges Gasthausgebäude ein Stockwerk aufgesetzt, der schöne Neubau des Schuhmachermeisters Flac geht seiner Vollendung entgegen; im Bau ist die neue Strumpffabrik, das Feuerwehrdepot und die Villa des Herrn Dr. Arto, desgleichen führt Herr Bachmayer einen Neubau auf.

(Die Bienenzüchter) sind heuer mit ihrem Honigertrage gewiß sehr zufriedengestellt. Wer heuer keinen Honig hat, ist eben kein Imker. Das Frühjahr war naß und kalt und manches Volk ging aus Mangel an Honigvorrat ein. Der trockene heiße Sommer hat alles wieder ausgebeffert und uns reichlich das köstlichste Naturprodukt beschert, das heute mit 18 bis 20 Din per Kilo verkauft wird.

(Der Vorstand des Invalidenverbandes) in Gottschee gibt bekannt, daß die Amtsstunden für die Parteien jeden Sonntag, desgleichen an Markttagen von 11 bis 12 Uhr stattfinden.

(Die Laibacher Herbstmesse) findet vom 1. bis 10. September statt.

(Sänger, Achtung!) Die erste Probe nach den Sommerferien findet Dienstag den 4. September um 8 Uhr abends im Probelokal statt.

(Gefunden) wurden bei den Aufräumungsarbeiten nach dem Feuerwehrfeste ein Paar Ohrgehänge. Abzuholen sind sie im Stadtgemeindegemeindeamt.

(Neuer Kirchenschmuck.) Die Stadtpfarrkirche hat kürzlich zwei kunstvoll ausgeführte Cherubine aus Dalmatiner weißem Figurenstein erhalten, die neben dem Tabernakel aufgestellt gefunden haben. Das Werk macht der Firma Toman in Laibach alle Ehre. Die Skizze hierfür lieferte Oberbaurat Augustin Kirstein aus Wien. Die Kosten belaufen sich auf 9500 Din.

(Eine deutsche Schul- und Lehrerzeitung) unter dem Titel „Unsere Schule“ erscheint vom 1. September l. J. an allmonatlich in Novisad und kostet jährlich 70 Din. Da in unserem Staate noch kein deutsches Schulblatt besteht, machen wir unsere deutschen Lehrkräfte auf das Erscheinen dieser reichhaltigen Monatschrift aufmerksam und laden sie zum Bezuge derselben beim Schwäbisch-deutschen Kulturbund ein. Hoffentlich steht niemand abseits.

(Eine völkische Tat,) die alle Anerkennung verdient, ist die Bereitwilligkeit, mit der die deutsche Bevölkerung der Stadt Gottschee auch heuer wieder armen Studenten vom Lande unentgeltliche Kosttage gewährt.

(Alle Verbandswehren) werden ersucht, im Falle eines Brandes die genauen Angaben über den Ort, die Anzahl der zum Opfer gefallenen Objekte, die Namen der Besitzer, die verwendeten Spritzen und Schläuche in Metern, den beiläufigen Sachschaden usw. spätestens in einer Woche dem Verbandschriftführer Franz Hriber, Buchdruckerei, zukommen zu lassen.

(Erinnerung für die Gemeindeämter.) Wie an maßgebender Stelle versichert wurde, dürfen jene unserer Gemeinden, in denen nur eine schwache Kukuruz- und Kartoffelernte zu gewärtigen ist, auf Unterstützung sowohl seitens der Obergespannschaft, als auch des Gebietsausschusses rechnen. Diesbezügliche Gesuche sollen, wenn einmal das Ernteergebnis halbwegs bekannt ist, eingereicht werden.

(Subventionen für wirtschaftliche Zwecke.) Der Gebietsausschuß hat schon einer größeren Anzahl von Besitzern aus dem politischen Bezirke Gottschee Beiträge zur Errichtung von entsprechenden Düngerstätten und Sentgruben bewilligt. Wer weiter solche Unterstützung wünscht, soll durch die landwirtschaftliche Filiale darum einkommen.

(Amerika-Urlauber brauchen nicht nach Zagreb fahren. Kostenlose Informationen erteilt und Schiffstakten verkauft Norddeutscher Lloyd, Vertretung in Ljubljana, Miklošičeva c. 36, Postfach 239. 7-4

**Mitterdorf.** (Neuer Kaplan.) Herr Karl Matkovič, bisher Kaplan in Dobrova bei Laibach, ist in gleicher Eigenschaft nach Mitterdorf versetzt worden und hat seinen neuen Posten bereits angetreten. Möge er sich unter uns wohl fühlen.

**Morobitz.** (Übergabe und Übernahme.) Am vergangenen Sonntag hat sich Herr Pfarrer Alois Perz von den Pfarrinsassen verabschiedet und die Pfarre Morobitz, wo er durch 17 Jahre wirkte, seinem Nachfolger Herrn Alois Krisk übergeben. Hochw. Herr Alois Krisk, der seit fünf Jahren in Tirol und zuletzt dort in Börgl in der Seelsorge wirkte, hat mit der Übernahme von Morobitz seiner engeren Heimat einen großen Dienst erwiesen, da er eine sonst nicht auszufüllende Lücke in den Reihen der heimischen Geistlichkeit verhilft hat.

**Altlag.** (Einzug des neuen Pfarrers.) Es war ein schöner Empfang, den die Altlager ihrem neuen Pfarrer Herrn Alois Perz bereitet haben, der Mittwoch den 29. August von den Herren Dekan Erker, Pfarrer Kraker und Eppich begleitet, hier eintraf. Pöllerschüsse und feierliches Geläute verkündeten sein Kommen und vor der Drikschaft erwarteten den neuen Seelsorger der bisherige Administrator Herr Krainer, die Gemeindevorstellung, der Lehrkörper mit der Schuljugend, die marianische Kongregation sowie die übrige zahlreich erschienene Bevölkerung. Nach den einzelnen Begrüßungen, der Überreichung eines Blumenstraußes und den Dankesworten des neuen Pfarrers, zog man unter den Klängen der heimischen Musikkapelle zur Pfarrkirche, wo der Segen erteilt wurde. Wir wünschen der weiteren Tätigkeit des neuen Pfarrers reichen Erfolg.

**Obental.** (Nach längerem Aufenthalt) in der alten Heimat ist dieser Tage Frau Maria Melz samt Kindern und dem Neffen Walter Lobe wieder nach dem Dollarlande abgereist. Erwähnt sei, daß die Kinder neben dem Englischen und Deutschen auch die Gottscheer Mundart sprechen. Sehr wacker!

**Oberpokstein.** (Todesfall.) Am 26. v. M. ist hier der Besitzersohn Karl Jonke, welcher als Schneider in Laibach beschäftigt war, im 26. Lebensjahre an einem Lungenleiden gestorben.

**Altbacher.** (Einbruch.) Am 1. August wurde am hellen Nachmittage beim Besitzer Alois König, vulgo Hohenrauter, eingebrochen und Kleider und andere Gegenstände im Werte von 10.000 Din gestohlen. Den Tätern soll man bereits auf der Spur sein.

**Rieg.** (Sterbefall.) Am 11. d. M. ist hier Herr Johann Fritsch nach kurzem Krankenlager und Empfang der heil. Sterbesakramente im 74. Lebensjahre gestorben. In früheren Jahren war Fritsch längere Zeit Buchhalter bei den Firmen Josef Stalzer in Wien, Matthias Loser in Budapest und Georg Fritsch in Prag. In die Heimat zurückgekehrt war er durch mehrere Perioden Mitglied des Gemeindeausschusses, Ehrenmitglied der Feuerwehr und arbeitete auch in der hiesigen Sparkasse im Vorstande und Aufsichtsrate eifrig mit. Der Verstorbene war ein ruhiger und biederer Charakter und wegen der reichen Erfahrungen, die er in der Fremde gesammelt hatte, ein treuer Berater des Volkes. Von der allgemeinen Wertschätzung, die er genoß, zeugte die überaus zahlreiche Beteiligung an seinem Begräbnisse. Er ruhe in Frieden.

**Nesseltal.** (Überreichung des Ehrenbürgerdiploms.) Dem neuernannten Ehrenbürger von Nesseltal, Herrn Alois Kraker, Groß-

kaufmann in Pettau, ist am 17. August l. J. in der hiesigen Gemeindefanzlei in Gegenwart des gesamten Gemeinderates vom Gemeindevorsteher Herrn Josef Roschitsch nach vorausgegangener Ansprache das Ehrenbürgerdiplom feierlich überreicht worden. Das Diplom, ausgeführt von unserem Landsmann Herrn Kunstmalers Michael Ruppe, einem gewesenen Schulkollegen des Herrn Kraker, ist ein wahres Kunststück der Ornamentierung. Reiche Zier- und Schmuckformen kommen darin zur Geltung, die der Phantasie des Künstlers alle Ehre machen. Ein herzliches Heil den beiden ehrenwerten Männern!

(Volksbewegung.) Im letzten Vierteljahr wurden in Nesseltal getraut: Adolf Sedler aus Reichenau 5 und Paula Lampeter aus Grafslinden 5; Alois Glas, Gendarmeriepostenführer in Nesseltal, und Jda Schober von ebendort; Michael Gerdmann aus Nesseltal 1 und Johanna Widmar aus Grafensfeld 35; Karl Princič, Gendarmeriewachtmeister in Skoplje, und Rosalia Ladner, Postexpedientin in Nesseltal. In Brooklyn haben folgende Trauungen stattgefunden: Albina Stonitsch aus Reichenau 33 und Eugen Hafner; Franziska Sedler aus Reichenau 5 und Karl Bish aus Neusatz; Johann Gramer aus Reichenau 38 und Maria Tomitsch. — Gestorben sind: Matthias Stonitsch aus Neufriesach 11, 79 Jahre alt; Johann König aus Reichenau 16, 75 Jahre alt; Franz Kump aus Lichtenbach 8, 22 Jahre alt; Maria Knöpler aus Brunnssee 6, 64 Jahre alt.

**Tiefenreuter.** (Neuer Turm.) Am Fuße des Hornwalbes liegt ein kleines Kirchlein, welches in alten Zeiten gern und oft von Wallfahrern besucht wurde. Es ist dies die Filialkirche zu „Maria Trost“ in Tiefenreuter. Da der Weltkrieg die alten Glocken genommen, und auch das altertümliche Türmlein, welches sozusagen mitten auf dem Kirchdache saß, baufällig war, mußte man sich entschließen, einen neuen Turm zu bauen und neue Glocken anzuschaffen. Mit Hilfe der Landsleute in Amerika und auch der vielen Sammlungen in der Heimat ist es gelungen, das schwierige Werk zu vollenden. Weithin ist wieder das Geläute der zwei neuen Bronzeglocken zu hören und schön leuchtet ins Land der vom Boden aufgemauerte und mit Blech gedeckte Turm. Nochmals wollen wir allen Helfern, besonders auch dem Fürsten Auersperg, welcher 2000 Din spendete, unseren innigsten Dank aussprechen. Gott lohne es allen!

**Göthenitz.** (Liebwerter Besuch.) Ende Juli trafen aus Brooklyn zum Besuche der alten Heimat hier ein Herr J. Primosch samt Frau sowie Frau Margareta Habdermann samt einem jungen Verwandten nach 34 jähriger Abwesenheit.

(Gedenkfeier auf dem Leonhardiberg.) Beim einsamen Wald- und Wallfahrtskirchlein, wo in längst vergangenen Tagen ein Klausner sein stilles Dasein führte und heute noch etlichemal unterm Jahre Pilger aus dem Hinterland und Oberland dem hl. Leonhard ihre Wünsche vorbringen oder ihr Leid klagen, ging es am Montag etwas lebhafter zu. Der heimische Pfarrer Josef Gliebe, der schon das 25. Jahr seiner Pfarre Göthenitz vorsteht, hatte dies zum Anlaß genommen, seine geistlichen Mitbrüder aus den benachbarten Pfarren auf den Leonhardiberg zur Gedenkfeier einzuladen. Ihrer neun waren der Einladung gefolgt und auf der Bergespitze herrschte durch mehrere Stunden recht festliche Stimmung im Freundeskreise. Daß der Himmel den Göthenitzern ihren Pfarrer noch lange erhalten wolle, ist ihr und unser Wunsch.

**Maierte.** (Glockenspende) für die hiesige Filialkirche St. Veit in Döblitzberg, gesammelt durch unsern Landsmann Josef Jagar in Vancouver Kanada. Es spendeten: Josef Jagar 3 Dollar, Josef Roschitsch 2 Dollar, Johann Jonke 1.50 Dollar, Ferdinand Flac 1.50 Dollar, Josef Schniderschitsch, Simon Robertitsch, Karl Schup, Johann Nick, Josef Hutter, Franz Meierle, Andreas Nick, Andreas Spreizer, Matthias Kump, Johann Kump je 1 Dollar, Franz Koroschek 50 Cent. Summe 18 Dollar. Dem Sammler sowie allen Spendern schönsten Dank. Die Kirchenverwaltung.

**Malgern.** (Feuerwehrspende.) Außer den Ortsinsassen haben für unsere neugegründete Feuerwehr noch beigetragen: Gastwirt Georg Pettsche (Mitterdorf), Johann Eppich (Kletsch 1), Alois Kikel (Kletsch 10) je 100 Din; Kaufmann Heinrich Wolf (Gottschee) 105 Din; Maria Perz (Cleveland) gebürtig aus Malgern 13 120 Din

Maria Perz (Malgern), derzeit in Gottschee, 20 Dollar und deren Stiefsohn Johann Perz in Cleveland 10 Dollar. Allen Spendern sagt herzlichsten Dank der Wehrausschuß.

**Hohenegg.** (Selbstmord.) Leopold Dackner aus Hohenegg hat sich in einem Anfall von Geistesführung erschossen.

**Klagenfurt.** (Mißbrauch der Hausierbewilligung.) Durch die Vermittlung eines bekannten Landmannes wurden vor sieben Jahren in Klagenfurt einige Gottscheer zur Ausübung des seinerzeit üblichen Körbchenhausierens während der Winterzeit probeweise zugelassen. Seit dem Vorjahre bürgerte sich nun der Unfug ein, daß die betreffenden Landsleute, trotzdem sie als Bauern in der Heimat viel nützlichere Arbeit leisten könnten, auch während des Sommers ihrem Hausiergewerbe nachgehen. Es ist soweit gekommen, daß die Gasthausbesucher sich über die Hausierplage beschwerten. Der Stadtrat hat daher beschlossen, von nun ab Hausierbewilligungen an die Gottscheer nur mehr über die Wintermonate und zwar für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. März zu erteilen. Es ist wohl überflüssig zu betonen, daß durch den erwähnten Mißbrauch das ganze Heimatland in ein schiefes Licht geraten ist. Das Hausieren ist auch in der Vorkriegszeit nur als Winterverdienst angesehen worden.

**Einschreibung in deutsche Klassen.**

Das Recht zur Einschreibung der Kinder in deutsche Klassen wird allen Eltern jetzt zugestanden, wenn sie vor der Schulleitung ihren diesbezüglichen Willen bekanntgeben. Benütze jeder die Gelegenheit.

**Landwirtschaftliches.**

**Zuchtbuch und Herdbuch.**

Als am 3. Juni l. J. in Nesseltal die erste Rinderchau stattfand, ahnten wohl die wenigsten Teilnehmer, daß damit der Grundstein gelegt wurde zu einer Aktion von höchster viehzüchterischer Bedeutung für unseren Bezirk, denn es fanden auf dieser die ersten Eintragungen in das Zuchtbuch statt.

Was ist das Zuchtbuch für ein Buch? Was steht darinnen geschrieben? Wer wird in dasselbe eingetragen? Diese und ähnliche Fragen hat sich wohl mancher, als er das erstmal davon hörte, gestellt, und soll der Zweck dieses Artikels darin bestehen, daß alle diese Fragen hier beantwortet werden.

In das Zuchtbuch soll das gesamte graubraune Gebirgsvieh unseres Bezirkes eingetragen werden. Dieses Vieh deshalb, weil wir beschlossen haben, uns speziell für dieses zu interessieren, um mit ihm, in Verbindung mit Montavoner Stieren, einen für unsere Verhältnisse am besten, was Milchleistung, Mastfähigkeit, Arbeitsleistung und Futterverwendung anbelangt, passenden Rindviehschlag zu züchten.

Im Zuchtbuch erhält jede Kuh und jeder Stier seine Nummer und auch den Namen. Es wird der Name und Wohnort des Besitzers und Züchters, das Alter, die Farbe, die besonderen Merkmale und bei Kühen die Milchleistung, sowie bei allen Rindern der Formwert eingetragen.

Den erhaltenen Namen und die Nummer führt jedes Stück dauernd und wird dem Namen die Nummer stets angefügt, z. B. Kuh „Erna 12“ oder Stier „Boj 112“. Wechselt das Tier den Besitzer, so empfiehlt es sich, den Besitzwechsel der Filiale mitzuteilen, damit das Zuchtbuch richtiggestellt wird. Was den Formwert anbelangt, so richtet sich dieser erstens nach der Schönheit der Körperformen und zweitens inwieweit das Stück den für Montavoner Vieh aufgestellten Rassenkenn-

zeichen entspricht. Für den Formwert haben wir vier Bezeichnungen und lauten diese: vorzüglich, sehr gut, gut und genügend.

Es sind öfter schon verschiedene Stimmen laut geworden, welche sich dagegen erhoben haben, daß man eine spezielle Klasse, beziehungsweise Farbe bevorzuge und alle anderen zurücksetze, daß man all die weißen, roten, gefleckten usw. Rinder ganz in den Hintergrund drücke, obwohl unter ihnen vorzügliche Milchkühe sich befinden, welche auch sonst allen Anforderungen, die an ein Rind gestellt werden, ganz entsprechen.

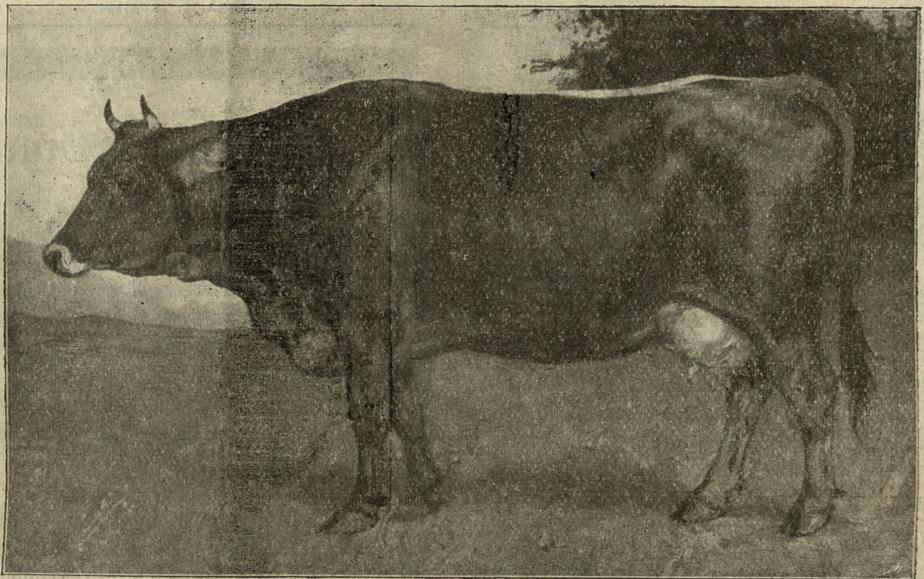
Das ist vollkommen richtig, was da behauptet wird, das wissen wir recht gut und wir gönnen euch Bauern auch von ganzem Herzen jeden und sei es den kleinsten Erfolg bei euerem Vieh; wir wollen auch nicht, daß ihr euch von dem, was ihr in euren Stallungen habt, momentan los sagt; aber es geht nicht anders, es muß das Montavoner Vieh bevorzugt und dem einmal uns gesteckten Ziel langsam und unbeeinflusst von links und rechts entgegengearbeitet werden. Wir können nicht, weil in einem Dorf mehrere weiße Kühe stehen, dort gleich einen Stier einer weißen Klasse hingeben; wir können aber auch nicht, weil einer unserer Bauern irgendwo in Innerkrain zu einer guten Kuh der Pinzgauer Klasse kam, oder einem, dem ein Viehhändler in die Ohren geblasen hatte, die Siementaler Klasse sei die beste, dem einen einen Pinzgauer, dem anderen einen Siementaler Stier ins Dorf stellen.

zuerst alle Stücke — und da kommen vor allem die Kühe in Betracht —, welche den Formwert „vorzüglich“ erhalten, herausziehen, uns die Angaben über ihre Milchleistung ansehen und jene Kühe mit der höchsten Milchleistung besonders vormerken, das gleiche werden wir tun mit jenen Kühen, die den Formwert „sehr gut“ erhalten haben. Genügen uns die aus diesen beiden Gruppen ausgewählten Rinder, um mit ihnen die Weiterzucht betreiben zu können, so werden wir es nicht notwendig haben, auch noch auf die Gruppen, welche das Vieh mit den Formwerten „gut“ und „genügend“ enthalten, zuzugreifen.

Unser Ziel soll sein, daß sich körperliche Schönheit — Raffigkeit — mit einer unseren Futterverhältnissen entsprechenden Milchleistung paare. Da wir aber von unseren Kühen verlangen, daß sie nicht nur möglichst viel Milch liefern, sondern diese auch fettreich sein soll, so wird es unsere weitere Aufgabe sein, den Fettgehalt von der Milch jener Kühe, welche wir speziell vorgemerkt haben, um aus ihnen unsere Nachkommenschaft zu züchten, untersuchen zu lassen.

Alle Kühe, welche diese Untersuchung gut bestanden haben, werden aber in ein separates Buch, das Herdbuch, eingetragen werden und wird sich in diesem von dem Guten das Beste zusammen finden.

Bauern! Ihr braucht euch nicht zu fürchten, daß etwa unsere Kühe bei dieser Milchprüfung



Wir haben uns aus triftigen Gründen einmal für das Montavoner Vieh entschieden und können deshalb in unser Zuchtbuch nur solche Stücke eintragen, welche entweder den für diese Klasse aufgestellten Rassenkennzeichen entsprechen, oder aber solche Kühe, von denen zu erwarten ist, daß, wenn sie Montavoner Stieren zugeführt werden, gute Nachkommenschaft bringen dürften.

Die oben gestellten Fragen wären hiemit beantwortet. Es wird aber mancher die Frage stellen: Wozu dient eigentlich das Zuchtbuch? Und diese Frage soll in folgendem beantwortet werden.

In erster Linie wollen wir durch die Eintragungen einen Überblick erhalten über das, was wir im Lande haben, um darauf unsere Zucht aufbauen zu können. Ohne Zuchtbuch gibt es keine systematische Zucht, das hat man in der Schweiz, in Holland, Deutschland und anderswo erkannt, und sind hauptsächlich die raschen Fortschritte, die in diesen Ländern die Rindviehzucht machte, nur auf die Führung von Zuchtbüchern zurückzuführen.

Haben wir einmal das gesamte eintragungsfähige Vieh im Zuchtbuch enthalten, so werden wir anfangen können zu sichten. Wir werden

schlecht abschneiden werden. Ganz im Gegenteil, denn die Milch unserer Kühe ist nicht so schlecht und fettarm, als man allgemein glaubt. Es ist notwendig, daß auch auf diesen Umstand einmal hingewiesen wird, spielt er bekanntlich bei der Milchverwertung die Hauptrolle, und auf diese wollen wir doch hinarbeiten.

Das Zuchtbuch sowohl wie auch das Herdbuch sollen uns also, wenn sie einmal angelegt sein werden, den Behelf liefern, eine richtige Auswahl der Zuchttiere zu treffen, damit endlich das planlose Hin- und Herzüchten ein Ende nimmt. Ganz wird dieses wohl nie beseitigt werden können, aber die vernünftigen Bauern, denen es daran gelegen ist, nur gutes und raffiges Vieh im Stalle zu haben, werden ebenso wie in anderen Gegenden auch bei uns die Einrichtung mit Freude begrüßen. Heute sehen die meisten das Ganze für einen großen Unsinn, für etwas ganz Überflüssiges an. Das darf und wird uns aber nicht abschrecken. Vor mir liegt eine Nummer der Sächsischen Landwirtschaftlichen Zeitung und entnehme ich aus ihr, daß kürzlich die Oldenburgische, Westermarsche Herdbuchgesellschaft die Eintragung des 130.000. Rindes feierte; aber auch der Jahresbericht 1927 des Züchterverbandes für graubraunes

**Die neue Spar- und Darlehenskasse, gegenüber dem Stadtamte**

Einslagenstand am 30. Juli 1928 13,232.212 32 Din

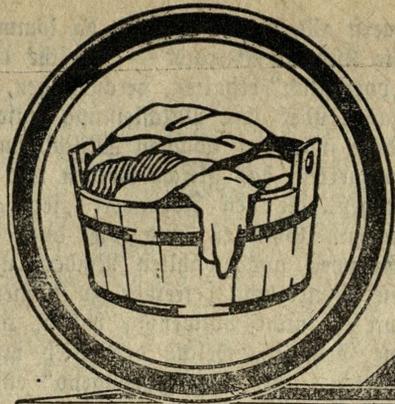
Geldverkehr 76,000.000 — Din

übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu besten Bedingungen. Gewährt Darlehen gegen Sicherstellung durch Wechsel oder Hypothek billig und schnell.

Kulante Kontokorrentbedingungen für Kaufleute. Kostenlose Durchführung der Intabulation und Stempel-freiheit für die Schuldscheine.

Bäuerliche Kredite 8%, Wechselkredite 10%, Kontokorrent 10%.

Kassastunden von halb 9 bis 12 Uhr an allen Werktagen



# Noch nie enttäuscht

wurde die Hausfrau, die nach der Schicht-Methode Wäsche wusch. Das bedeutet: Abends einweichen mit

## Frauenlob

morgens einmal kochen mit

SCHICHT  
TERPENTINSEIFE

Gebirgsvieh mit dem Sitz in Graz (von einem Mitgliede desselben, Herrn D. Pollak aus Neu-Kloster, bezog die landwirtschaftliche Filiale bereits vier Stierkälber und ein Kuhkalb) liegt auf meinem Schreibtische und entnehme ich diesem, daß die Montavoner Kuh Maria 3736 im verfloffenen Jahre 9594 kg Milch und 345 kg Fett, die Kuh Erika 4474 8475 kg Milch und 297 kg Fett, die Kuh Lisl 2493 8141 kg Milch und 277 kg Fett usw. lieferte. Lauter respectable Leistungen, die wir aber nie erreichen werden. Wir werden uns mit kleineren Erfolgen begnügen müssen; vor allem damit, daß unsere Bauern zur Erkenntnis kommen, daß eine gewisse Zuchtichtung eingehalten werden muß, daß ferner eine gute und schöne Kuh genau so viel frisst, als so ein elendes, tscherkates, gottscheerisches oder kostlerisches Kühle und daß man bei der Tierzucht nie ruhen und rasten darf, um durch richtige Zuchtwahl das, was man züchtet, zu verbessern, damit man hinter anderen nicht zurückbleibt, und jene, die schon vor uns sind, erreicht und später sogar überholt. Heute sind wir in Slowenien die Letzten, wenn wir aber vernünftig und strebsam sind, so können wir in zehn Jahren die Ersten sein. W. F.

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev  
Schriftleiter: Alois Krauland, Kočevje.  
Buchdruckerei Josef Pavliček in Kočevje.

**KOLINER KAFFEEZUSATZ**  
ist vorzüglich und gesund.

### Ein Bäckerlehrling

aus guter Familie wird sofort aufgenommen bei Frau Anna Marek in Gottschee.

### Größerer Besitz

in der nächsten Nähe des Bahnhofes in Kočevje, ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen in der Verwaltung.

### Troje und Sürge.

Eine Erinnerung an unsere innigstgeliebte Mama Moisia Troje, welche am 28. August 1927 in Niedermösel ganz unverhofft zur ewigen Ruhe gegangen ist. Dieser Tag weckt alle Schmerzen, ruft alle Tränen wieder wach, die wir geweint aus tiefstem Herzen, dir vielgeliebte Mama nach. So ruhe sanft in Gottes Namen, du liebe, gute Mutter, du! Das Wort, das muß uns alle trösten: Was Gott tut, das ist wohlgetan. Die allzufrüh Dahingeshiedene wird tief betrauert von ihrer Tochter Anna Sürge in Toronto, Kanada und von den anderen sechs minderjährigen Geschwistern, die sich noch im traurigen Elternhause befinden, sowie von ihrem Gatten Konrad Troje in Fort Frances, Kanada.

### Zu verkaufen

zwei Gewehre, zwei Schlageisen und zwei Betten. Anzufragen bei Johann Erker Gottschee 113.

### Kohlensäcke

sind stets lagernd bei der Firma Mirko Makar, Ljubljana, Slomškova ulica 11. 15-1

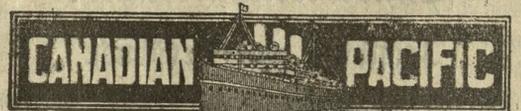
### Ein schöner Weingarten

in der Maierler Gegend zufolge Abwesenheit des Besitzers preiswert zu verkaufen. Genauere Auskunft erteilt

Frank Kobetitsch

9-9 1165 Cypress Ave Brooklyn N. Y., Amerika.

Mit



nach

## Canada

Landarbeiter, Familien,  
Dienstmädchen.

Sommer 1928. Juni bis August.

Schnellste und bequemste Fahrt. Beste Kost und Bedienung den ganzen Weg.

Fahrtarten und unentgeltliche Informationen beim Vertreter:

**J. G. Zidar (VIII.)**

Ljubljana, Dunajska cesta 31. — Briefe Predal I.

### ZAHNATELIER

**BORIS BAN in KOČEVJE**

gegenüber der Kirche, Haus Peter Petsche

führt alle in das zahntechnische Fach einschlägigen Arbeiten solid und sorgfältig aus. — Geöffnet jeden Werktag von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 5 Uhr, an Sonntagen von 8 bis 12 Uhr

Gold-, Silber-, Porzellan- und Zementplomben, Goldbrücken und -Kronen, künstliche Gebisse, Zahnreinigung und -Befestigung.

Arbeit und Preise konkurrenzlos!

# Zadružna Gospodarska banka d. d., Ljubljana

Filiale KOČEVJE, (in den Räumen der Merkantilbank)

Zentrale: Ljubljana.  
Aktienkapital und Reserven: über 16.000.000 Din  
Einlagen: über 300.000.000 Din.  
Verkehr: über 11.000.000.000 Din.

Filialen: Celje, Džakovo, Kočevje, Kranj Maribor,  
Novi Sad, Sombor, Split, Sibenik.

Expositur: Bled.

An- und Verkauf von Valuten und Devisen  
zu Tageskursen.

Einlagen in laufender Rechnung und auf Spardbüchel  
gegen günstige Verzinsung.

Wechsel-Eskompte. Lombardierung von  
Wertpapieren.

Aberweisungen ins In- und Ausland raschest und billigst.

Schnellste Durchführung aller banktechnischen Operationen.